Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 6 (1880)
Heft: 3

Artikel: Bildung und Verbrechen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-240053

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu Staat und Familie» niederlegt, und für deren Verbreitung in deutschen Kreisen durch eine demnächst erscheinende Uebersetzung Sorge getragen ist, sind ernstlich gemeinte Reformideen. Mit edler Wärme und dem echten Eifer der Ueberzeugung dringt der Verfasser darauf, dass das gegenwärtige Regierungssystem und die Gesellschaft in ihrer Individualrepräsentation sich ihrer erzieherischen Aufgabe bewusst werde, nach besseren Grundsätzen ein besseres Geschlecht heranziehe und durch eine bessere Generation menschenwürdigere Zustände herbeiführe.

In der gegenwärtigen Gesellschaft konstatirt der Autor eine tiefgreifende Anarchie, indem Jeder mit sich selbst zerfallen, mit Anderen in Zwiespalt sei, jeder Stand mit dem anderen, jede Generation mit der vorhergehenden kontrastire. Dieser allgemeine Antagonismus hat die soziale Frage geschaffen, die mehr als ein blos ökonomischer Streit der beiden Leiter der Produktion ist. Mit ihrer Lösung fällt die aller anderer Probleme zusammen, welche die Umgestaltung der gegenwärtigen Gesellschaft betreffen. Nun ist theoretisch die Diskussion darüber mehr oder weniger abgeschlossen: es bedarf nur noch der praktischen Verwerthung von wissenschaftlich begründeten Wahrheiten.

So hängt denn die Neugestaltung des Gesellschaftsorganismus von der geistigen Neugestaltung der Individuen ab, welche die Gesellschaft ausmachen. Wie durch Umbildung der Ideen, d. h. der theoretischen Ueberzeugungen, die Institutionen und Sitten umgestaltet werden, so wird die Wiedergeburt der Gesellschaft durch die Erziehung bedingt. Die Erziehung ist also das grösste Gebiet des Kulturkampfes. Mit Unrecht übertreibt man den Einfluss ethnologischer und physischer Faktoren in der Entwicklung der Völker. Die manigfaltigen Eigenschaften, die den Menschen vom Thiere unterscheiden, sind vielmehr ein Erzeugniss der geschichtlichen Entwicklung, d. h. der Erziehung. Der Einfluss der Gesammtthätigkeit auf die Umbildung des menschlichen Gehirns ist so bedeutend, dass Völker derselben Rasse unter dem Einflusse verschiedenartiger Bildung einen ganz verschiedenartigen Charakter annehmen.

Handarbeit in der Schule.

(Verzeichniss der Anforderungen, die am Wiener Lehrertag 1879 geltend gemacht worden sind.)

V. Klasse:

Pappe, Holzstäbchen. Schneiden, kleben, leimen, nageln. Für die Formenlehre: Ausschneiden und Zusammensetzen besprochener Formen. Für die Geographie: Ausschneiden von Ländern aus Pappe. Für die Naturkunde: Kästchen aus Pappe.

VI. Klasse:

Brettchen (von Zigarrenkistchen), Draht. Schneiden, bohren, feilen, leimen, biegen, binden, löthen. Für die Geometrie: Praktische Ausführung von Lehrsätzen aus der Planimetrie und von Konstruktionsaufgaben. Für die Geographie: Ausschneiden der Erdtheile aus Brettchen, Aufleimen von Holzstreifen als Gebirgszüge, Markirung der wichtigsten Spitzen (z. B. mittest Tapeziernägeln). Für die Naturkunde: Kästchen aus Holz, Insektenschachteln (mit verschiebbaren Deckeln, auch Glaseinsätzen). Für die Naturlehre: Loth, Apparat zum Nachweis der Ausdehnung durch Wärme (Metallstäbe und Zeiger), Anfertigung von Magnetstäben, Zusammenstellen einer Voltaischen Säule, elektrisches Pendel. Für das Zeichnen: Flachornamente und Verschlingungen aus Pappe oder Holzstreifen.

VII. Klasse:

Draht, Blech, Thon, Gyps, Glas. Schneiden, meisseln, biegen, lochen, feilen — modelliren, formen, abgiessen. Behandlung des Glases (Ausziehen von Spitzen, Kugelblasen Für die Geometrie: Ausführung von Konstruktionsaufgaben, Anfertigung von Flächenmaassen. Für die Geographie: Mitteleuropa mit Rücksicht auf politische Eintheilung aus Blech gemeisselt, die Gebirge mittelst Hämmern aufgetrieben, die Gewässer vertieft. Ebenso die einzelnen Erdtheile. Für die Naturkunde: Kästchen aus Blech (auch mit einschiebbaren Glastafeln), kleine Thierkäfige. Für die Naturlehre: Kompass, galvanisches Element, primitive Modelle der einfachen Maschinen, Pendel, Aräometer, Heronsball. Für das Zeichnen: Vertieftes Schneiden von Ornamenten in Gypsplatten. Für mechanisches Verständniss: Zerlegen und Zusammensetzen eines einfachen Uhrmodelles, eines Thürschlosses. Entsprechende Reparaturen solcher Objekte, welche diesem Kreise entsprechen.

VIII. Klasse:

Material und Thätigkeit wie bisher insgesammt. Für die Geometrie: Anfertigung von Körpern aus Draht, Pappe, Brettchen, Thon, Gyps etc. Für die Geographie: Oesterreich-Ungarn (einfache Reliefkarte aus Thon und Gyps). Für die Physik: Hygroskop, Durchschnitt eines Dampfzilinders (bewegliches Modell), eventuell Durchschnitt der Dampfmaschine, Linsenzusammenstellung für Mikroskop und Fernrohr. Für das Zeichnen: Modelliren in Thon, Abgiessen in Gyps. Für mechanisches Verständniss: Zerlegen und Zusammensetzen eines Flintenschlosses, Herd- und Ofenmodelles. Einschlägige Reparaturen.

Bildung und Verbrechen.

Sind die Verbrechen da am zahlreichsten, wo die meisten Menschen lesen und schreiben können? Sollte dem wirklich so sein, so wäre daraus noch keineswegs erfindlich, in welcher Kausalverbindung die zwei Thatsachen zu einander stehen. Nur Unwissenheit und Bosheit können der noch in den Anfängen liegenden Volksbildung Zustände anrechnen wollen, welche die Nachwirkung jener Wirthschaft sind, die eine Kaste führte, deren schrankenlose Willkür sich auf göttliches Gebot und göttliche Sendung steifte; die stets dafür sorgte, dass sie der alleinige Wille der Masse war; die sich mit all' ihrer Kraft der Wissenschaft und Freiheit entgegenstemmte und doch mit vollem Halse jetzt noch ausschreit, dass sie die Trägerin der Kultur sei. Eine grössere Begriffsverwirrung ist kaum denkbar. (Deutsche Lehrerztg.)

Zürich. Die N. Z. Ztg. druckte in Nr. 7 einen Artikel aus der Andelfinger Zeitung ab, betitelt „Zur Lehrerinnenfrage". In demselben findet sich neben verwandten Ausfällen der geistreiche Satz: „Man darf es nur billigen, dass man anfängt, die Anforderungen, die man bisanhin an den Bildungsgang der Lehrerinnen stellte, zu reduziren. Nur bleibe man damit nicht stehen, sondern thue es ohne Sorge bei den Lehrern ebenfalls. Der Friede ist dann wieder etablirt und die Zukunft der zürcherischen Volksschule salvirt." Das will so ungefähr heissen: Die zürcherischen Volksschullehrer sind ein träges feiles Pack, das seinen Protest gegen die Minderverpflichtungen an die Lehrerinnen sofort einstellt, sobald man auch den Lehrern den Studiengang erleichtert. Das gegenüber einer Lehrerschaft, die wiederholt für einen Abschluss der Lehrerbildung an der Hochschule votirte! Die N. Z. Ztg. setzte der Uebertragung dieses Artikels nicht ein Wort der Wegleitung bei. Ihr Chefredaktor, Herr Dr. Gustav Vogt, rechnete es sich 1878 zur Ehre an, die deutsch-schweizerische Lehrerversammlung in Zürich zu präsidiren.

— Verwichenen Montag begleiteten etwa 12 Mann den im Alter von 68 Jahren verstorbenen Dr. Clement zur letzten Ruhestätte. Wir gedenken seiner zunächst, weil er, als täglicher Besucher des Lesemuseums Zürich, in freundschaftlicher Beziehung zum Pädag. Beobachter stand und Einiges in denselben schrieb. Er schloss auch die Volksschule in sein sozialistisches System ein, weil er sich einen